

# › *Marginalien...*

ZEITSCHRIFT FÜR BUCHKUNST  
UND BIBLIOPHILIE

Herausgegeben

von der Pirckheimer-Gesellschaft

im quartus-Verlag, Bucha bei Jena

224. Heft 2017/1

Uta Wille: Zu Robert Heurvelens *Grande  
Dance* sowie *Belles* und *Le Livre* 13

Sabine Heng: Die *Grande Bible*  
Ein Katalogbuch von Wilhelm Hensch 18

Phil Schuler: Das *Seigneur des Saisons*  
Hermann Andryszak schenkt Paris die *Chanson* in die Stadt 24

Peer Lubbe: Ein *Manuscrit des Merveilles*  
Ein Spruchbuch durch einen Hans Hilli Sammlung 29

Thomas Krenke: *Erwan Geraud* (1849–1904) –  
ein illustriertes Weltwissen-Sammelwerk 36

Maria Hoffner: *Werde Lust aus demselben Bienen*  
Zehn Jahre –Initiative Buchkultur Das Buch e.V. 42

Oliver Fehr: *Veranschaulichung zu einem Dichtersprache*  
Zur 90. Geburtstag von Werner Heiderich 48

*Astrid Nischkauer* ENTWERTER/ODER 100 55

Reinhold Kriechler über Albrecht in Albrecht und die *Lindauer Mappen*  
Im Gespräch mit Jens-Peter Dreier 61

John Peiler: *Die Kunst des Buchens*  
Über den Kalligraphen, Buchgestalter und Schriftsteller  
Klaus von Marck 68

»BÜRGERREGEL 2

ein spatz in der hand  
ist besser als  
sich mit derselben  
den mund zuzuhalten  
(*erich villokowski*)



Begonnen hat alles 1982 in Ostberlin, als Uwe Warnke und Siegmар Körner gemeinsam das damals in der DDR illegale Projekt ENTWERTER/ODER (E/O) gründeten, »ohne sich im Klaren gewesen zu sein, was sie genau taten, welche Auswirkungen dies haben würde und was es im eigentlichen Sinne sei. Es wurde ein Periodikum, es wurde eine original-grafische Künstlerzeitschrift, und zwar eine kleinauflagige«, schreibt Uwe Warnke 2016 im Editorial zu E/O 100. Seit damals erschienen mehrere Ausgaben pro Jahr und zwischendurch gab es auch immer wieder thematische Sonderhefte. Seit 1984 wird die Zeitschrift allein von Uwe Warnke herausgegeben.

Die kleinste Auflage hatten dabei die ersten beiden Ausgaben von E/O, denn von ihnen erschienen genau vier Exemplare, welche eigenhändig auf der Schreibmaschine mit Durchschlägen getippt worden waren. Versehen wurden diese dann noch mit einem handbemalten Deckel. ENTWERTER/ODER<sup>1</sup> enthielt teils mutige

ENTWERTER/ODER 100. Die fünfteilige Jubiläumsausgabe. Foto: Uwe Warnke

politische Gedichte und Prosastücke von Uwe Warnke und Siegmär Körner, die damals unter Pseudonymen veröffentlichten.

»Sag mal, bist du auch in der Partei?«

Warum reagierte der Fragende eigenartig als ich entgegnete:

»In welcher?«

(Vermutlich aus dem Nachlaß von Grotteskev Satyr)«<sup>2</sup>

Kurz vor dem Jubiläum der 100 Ausgabe von ENTWERTER/ODER erschien eine Faksimile-Box zu ENTWERTER/ODER 1. Die Box enthält neben dem Nachdruck der Nummer 1 ein Aufsatzheft und Zusatzmaterial, wie ein Foto Uwe Warnkes und Siegmär Körners aus der Zeit und eine Erzählung von Siegmär Körner, die er seinerzeit im letzten Moment aus der Zeitschrift ausgeschnitten und durch Gedichte ersetzt hatte, aus Sorge, nicht korrigierbaren Ärger beim Studium und unter Umständen darüberhinaus zu bekommen.

ENTWERTER/ODER machte sich damals eine Gesetzeslücke zunutze, denn auch wenn es eine in der DDR illegale Zeitschrift war, so verbot das Gesetz »die Arbeit mit künstlerischen Originalen bis zu einer Auflage von 99 Exemplaren nicht ausdrücklich« ([www.entwerter-oder.de](http://www.entwerter-oder.de)). Auch wenn die Gründung und die ersten Jahre untrennbar mit der DDR verbunden sind, so hatte die Zeitschrift ganz eindeutig den längeren Atem, denn es gab und gibt sie weiterhin. Beim Überleben half, so Uwe Warnke im bereits zitierten Editorial zur Nummer 100, gerade auch die Tatsache, dass E/O ein Sammelobjekt geblieben ist. 2017 ist sie die einzige noch existierende originalgrafische Künstlerzeitschrift der ersten Generation aus dem Osten Deutschlands.

Das Besondere an ENTWERTER/ODER ist zum einen, dass es sich um eine Zeitschrift handelt, die spartenübergreifend bildende Kunst mit Literatur verbindet. Sie enthält neben neuen Texten Zeichnungen, Collagen, Fotografien, Siebdrucke, Radierungen und Lithografien. Zum anderen die Tatsache, dass die Grafiken signierte und nummerierte Originale sind. Und ENTWERTER/ODER 100 ist noch einmal besonders, da Uwe Warnke zum Jubiläum viele Künstler eingeladen und damit eine ungemein umfangreiche Ausgabe gestaltet hat. Die Jubiläumsausgabe E/O 100 umfasst nämlich gleich fünf Teile:

1. Die 117 Blätter umfassende gebundene Ausgabe
2. Die Mappe *Die Grafik der Zeichner* mit einer Radierung, einem Linolschnitt, fünf Siebdrucken
3. Eine Mappe mit zwei Druckerzeugnissen von Ottfried Zielke und Marc Gröszer
4. Ein Heft mit strategischen Papieren des MfS<sup>3</sup> zu E/O aus den 1980er Jahren

5. Das Leporello: ABSAGE ANSAGE, eine Chronik der künstlerischen Untergrundaktivitäten der 1980er Jahre.

Und zusätzlich gibt es auch noch einen eigenen Holzschuber, auf den eine Emailtafel mit der Nummer 100 geschraubt ist.

Den größten Teil des E/O 100-Pakets macht die gebundene Ausgabe von E/O 100 aus. Bei Uwe Warnke lohnt es sich immer, auf die Details zu achten. Schon allein der Einband ist bemerkenswert, denn die Deckel von E/O 100 sind mit einem echten alten Stadtplan von Berlin beklebt. Und auch die Titelschrift entspricht der auf dem Stadtplan verwendeten Schrift, sodass man zunächst etwas auf dem Stadtplan suchen muss, bevor man den Titel entdeckt.

Auch der Einband des Zusatzheftes mit einer Auswahl strategischer Papieren des MfS zu E/O ist etwas Besonderes. Denn die Faksimiles der Aktenauszüge des MfS zu E/O sind eingebunden in Brailleschriftpapier. Die Blindenschrift steht dafür, wie viel Mühe sich die Stasi machte, aber wie blind sie bei alledem doch immer war. Denn E/O hat sie überlebt. Dieses strategische Material des MfS wurde Uwe Warnke nach einem Wiederholungsantrag bei der BstU<sup>4</sup> erst

Faksimile E/O 1 Box.  
Foto: Uwe Warnke



vor wenigen Jahren ausgehändigt. Teilweise wurden die Seiten fast vollständig geschwärzt, wodurch sie schon fast mehr visuellen und unterhaltsamen als informativen Charakter erhalten.

Eine Originalzeichnung von Ottfried Zielke macht den Anfang der Künstlerbeiträge in E/O 100. Damit wird an den Berliner Künstler erinnert, der mit Uwe Warnke lange Jahre zusammenarbeitete und am 17. September 2016 im Alter von 80 Jahren verstarb. Dann folgen zirka 70 Gratulanten von E/O 100, in einer sehr amüsanten Fotoserie ins Bild gesetzt: Bekannte und Freunde Uwe Warnkes, alle mit einer »Braqueschen« Gitarre aus Holz, Pappe und Farbe, gefertigt von Ottfried Zielke, in den Händen. Am Beginn steht ausgerechnet der Zahnarzt von Uwe Warnke.<sup>5</sup>

Und ebenso bunt und vielfältig geht es weiter. Sowohl was die literarischen Beiträge betrifft, als auch die Beiträge bildender Künstler, ist die Spannweite bemerkenswert groß. E/O bietet vor allem eines: Raum für Experimente jeglicher Art. Dafür stellt Uwe Warnke sein Projekt seit jeher zu Verfügung. Auf seiner Homepage schreibt er: »Auch das mögliche Scheitern, ja immer Bestandteil eines wirklichen Experiments, stellte kein Problem dar.«

Am Beitrag *zwei felle – eine Auswahl* von Jürgen O. Olbrich lässt sich die wortwörtliche Einzigartigkeit von ENTWERTER/ODER zeigen. Dabei handelt sich um Collagen von Papierfundstücken, also Zeichnungen und Schriftstücken aus öffentlichen Papiercontainern Kassels. Jedes der 100 Exemplare von E/O 100 enthält somit eine andere Collage und ist auch unter anderem dadurch ein Unikat.

Die Künstler wurden alle von Uwe Warnke eigens zu dieser Ausgabe eingeladen. Inhaltlich und formal gab es keinerlei Vorgaben und Einschränkungen, was die große Vielfalt, der man in dieser Ausgabe begegnet, erklärt. Manche der Künstler sind nur mit einem Blatt / einer Seite vertreten, zum Beispiel Lilly Jäckl, Ottfried Zielke, andere füllen gleich mehrere. Dabei gibt es Künstler, die mit zusammenhängenden kleinen Serien vertreten sind, so Bert Papenfuß, Gerhild Ebel, und andere, welche mit mehreren, aber jeweils voneinander unabhängigen Arbeiten präsentiert werden. Ein Beispiel hierfür ist Thomas Günther. E/O 100 enthält zum einen eine Rede von ihm zu Bert Papenfuß, *Bert Papenfuß und die Entropie in der Poesie oder am Grunde der realen Existenz*, und zum anderen eine Reisebeschreibung über Tanger, *Tanger enträumt sich schwindelfrei & jenseits der Nostalgie*, in der er auf den Spuren von William Burroughs durch Tanger wandelt.

Nicht nur die bildliche und visuelle, auch die literarische Spannweite der Ausgabe ist überaus bemerkenswert. Kai Sebar anagram-

miert »Entwerter Oder« extra für die Jubiläumsausgabe und fördert dabei sehr schöne Wortfunde zutage:

»WORTERINTE REDE  
WERDE RETORTEN  
ROTE ENDWERTER  
ER ORDNET WERTE  
WERTE REDEN ROT  
WORTE DER ERNTE«

Sehr stark ist der für sich stehende Einzelbeitrag DRUNK MAN HANGS FROM ELECTRICITY WIRES IN CHINA von Lilly Jäckl, der mit folgenden Zeilen beginnt: »links: gaskammer rechts: mottenkiste vorne: zierrat hinten: sepparré drüber: / einkaufstasche drunter: was von ethik seitlich: erinnerung mitunter«.

Bert Papenfuß wiederum ist mit fünf Gedichtbeiträgen vertreten: »für die Bergablaune reicht, schleunig fahrend, eine banale Grube.« Florian Günther schreibt Gedichte über das Schreiben von Gedichten, das Altwerden und *Das Warten auf den Tod*:

»[...] Wir sitzen da, kauen,  
atmen, warten  
und starren auf die Mattscheibe.

Bis es klopft.«

In *Charms in Ahrenshoop* von Alexander Krohn zählt der Ich-Erzähler auf, was er in diesem Augenblick alles sah und später nie wieder. Es ist ein sehr stiller, aber gerade dadurch eindrücklicher Text: »Ich sah den Mann mit dem Fernrohr an und sah ihn nie wieder. Ich bemerkte noch seine Tochter, die ich verwechselte mit einer Frau, die mich an jemanden erinnerte. Auch sie sah ich nie wieder.«

D. Holland-Moritz stellt mit *Running On Time – The Diary Titles* (2) eine Auswahl mitunter sehr schöner möglicher Tagebuchüberschriften zusammen: »VERDAMMT, DIESER KRAFTAKT DES SEITENUMBLÄTTERNS«.

Bei Clemens Schittko wiederum kann man »Alles über Titten, Schwänze, Fotzen und Ärsche« (ein Internetsammeltext) nachlesen. Während Peter Wawerzinek darüber räsoniert, wie er zur Literatur kam und mit nicht wenig Selbstironie von seiner ersten Lesung erzählt: »Bei einem gewissen Fischer lese ich zum ersten Mal. Ich lese über zwei Stunden, so begeistert bin ich von mir, dass ich nicht aufschaue. Wie ich dann aufschaue, ist das Lesezimmer leer.«

Soviel zur literarischen Spannweite von ENTWERTER/ODER 100. Die bildenden Künstler bleiben ihren Autorenkollegen in Punkto Vielfalt in nichts zurück. Um die Ausgabe richtig zu

würdigen, muss man sie selbst in die Hand nehmen und einmal ganz in Ruhe durchblättern. Die Siebdrucke, Zeichnungen, Lithografien und Fotografien zeichnen sich alle durch höchstes künstlerisches Können aus.

Die Jubiläumsausgabe von E/O 100 gibt Anlass zum Rückblick, der aber keinen Stillstand darstellt, denn es geht weiter, die Frage ist nur, wie genau: »Wie es weitergeht? Es wird Ausstellungen zu E/O 100 geben. Ansonsten? Keine Ahnung. Irgendwas wird passieren. Wir werden sehen«, so Uwe Warnke im Editorial vom September 2016.

ENTWERTER/ODER 100. Die fünfteilige Jubiläumsausgabe  
3 Zeichnungen, 3 Radierungen, 1 Linolschnitt, 22 Siebdrucke, 3 Lithografien, 13 Digitalprints, 6 Fotografien, 4 Collagen, 7 Arbeiten davon in A 3, von Claus Bach, Kurt Buchwald, Frank Diersch, Gerhild Ebel, Frank Eckhardt, Bernhard Freutel, Cornelia Groß, Marc Gröszer, Wolfgang Henne, Sabine Jahn, Birger Jesch, Jürgen O. Olbrich, Peter Padubrin-Thomys, PLG, Karla Sachse, Klaus Staeck, Kai Selbar, Frank Siewert, Reiner Slotta, Hartmut Sörgel, Peter Thieme, Jacques Tuerverlin, Ottfried Zielke, Klaus Zylla. Texte von Florian Günther, Thomas Günther, D. Holland-Moritz, Lilly Jäckl, Alexander Krohn, Bert Papenfuß, Clemens Schittko, Stefan Schmitzer, Uwe Warnke, Peter Wawerzinek. Berlin: Uwe Warnke Verlag, 2016. 21 x 30 cm. Pappband im bedruckten und mit Emaille versehenen Holzschuber. 100 Exemplare. 560 Euro.

Faksimile E/O 1 Box

Faksimile von entwerter • oder / eins 1982, Ostberlin 1982 (24 S.), Telegramm von Siegmär Körner an Uwe Warnke, Ostberlin 1982. Typoskript von Siegmär Körner: Herbstbeginn, Dresden 1981/82 (4 S.). Originalfoto (Fotograf unbekannt) von Siegmär Körner und Uwe Warnke, Dresden ca. 1982/83. Originalfoto von Uwe Warnke: Mein Schreibtisch, Wühlischstraße 30, Ostberlin ca. 1982. Aufsatz von Uwe Warnke: entwerter • oder / eins 1982 / 4 Exemplare / Ostberlin (6 S.). Berlin: Uwe Warnke Verlag, 2015. Pappschachtel. 24 x 17 cm. 100 Exemplare. 120 Euro.

E-Mail: warnke@snaflu.de / www.entwerter-oder.de.

Anmerkungen

- 1 Pseudonym, d. i. Siegmär Körner, aus E/O 1, 1982.
- 2 Pseudonym, d. i. Uwe Warnke, aus E/O 1, 1982.
- 3 Ministerium für Staatssicherheit der DDR, 1950–1990.
- 4 Behörde des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen.
- 5 Anmerkung von Uwe Warnke: Auch Zahnärzte können Freunde und Sammler sein.